

DEUTSCHLAND KANN MAN LERNEN

Wie kann man Menschen aus anderen Ländern und Kulturkreisen die deutsche Gesellschaft, ihr demokratisches System, ihre öffentlichen Einrichtungen und Institutionen am besten erklären? Ganz einfach: Man macht die Zusammenhänge und Angebote mit möglichst vielen Beispielen in einem Workshop praktisch erlebbar.



Projektleiterin Agnieszka Bednorz



Ein Workshop für echtes Neuland

Wie wäre es, wenn eine große Zahl von Deutschen vor Krieg und Verfolgung aus ihrer Heimat fliehen müsste und ohne große Vorkenntnisse in Syrien oder Afghanistan ankäme? Diese Frage stellte sich Agnieszka Bednorz, Leiterin des Fachdienstes Integration bei Innosozial und der Integrationsagentur in Ahlen, als 2015 viele Menschen Schutz in Deutschland suchten. Als Antwort darauf entwickelte die heutige Leiterin des Projekts eine Workshop-Reihe, die den Start in einem völlig unbekanntem Land erleichtern soll. Bei der Planung und Umsetzung wurde und wird sie tatkräftig von ihren Kolleginnen Bela Bartels und Olga Vasileiadou unterstützt. Anfangs waren die Gruppen noch stark von den vorwiegend jungen männlichen Geflüchteten der ersten Jahre geprägt. Heute sind Alter, Geschlecht und Herkunft sehr vielfältig. Die Teilnehmenden kommen aus mittlerweile 14 Ländern – sie alle eint, dass sie neu sind in Deutschland.

Wissen und offene Türen verbinden sich

Die Workshops gehen in der Regel über 15 aufeinanderfolgende Tage. In dieser Zeit werden sechs Themen-Module bearbeitet: Staat und Gesellschaftsgrundprinzipien der Demokratie; Staat und Religion; Emanzipation und Gleichberechtigung von Frauen

**„Es ist hilfreich und interessant.
Diese ganzen Informationen zu bekommen,
ist sehr gut.“**

Angelika Kinsk, ehemalige Teilnehmerin

und Männern; Gesundheitswesen; Freizeit, Sport & Kultur; Schule, Weiterbildung & Beruf. Die individuelle Ausgestaltung richtet sich aber sehr stark nach Vorkenntnissen, Alter und zeitlichen Freiräumen der jeweiligen Gruppe, die aus 12 bis 15 Personen besteht. Jeder Workshop-Tag besteht aus einem etwa dreistündigen Theorie-Modul aus Vorträgen und Diskussionen, das ganz bewusst nicht im Frontalunterricht, sondern auf Augenhöhe stattfindet.

In einem zweiten Teil geht es dann hinaus ins öffentliche Leben. Die Gruppen besuchen die Polizei, das Job-Center, die Stadtbücherei, die Bürgermeisterin bzw. den Bürgermeister oder machen eine Probefahrt mit Bus und Bahn. Auch Freizeitaktivitäten wie Bogenschießen oder Wasserski gehören zum Programm. Insgesamt sind etwa 20 Institutionen in die Workshops eingebunden. Alle Inhalte sind bewusst sehr niederschwellig und praxisorientiert angelegt, sollen Hemmungen abbauen, Sicherheit geben und zu eigenen Schritten ermutigen. Die Förderung über KOMM-AN NRW trägt dazu bei, dass die Workshops kostenlos angeboten werden können – die Mittel finanzieren die Honorare von Referentinnen und Referenten sowie die Anschaffung von Workshop-Materialien.

Beide Seiten lernen dazu

Das zentrale Ziel der Workshop-Reihe ist das Empowerment der in Deutschland neu angekommenen Menschen. Aber auch die beteiligten Partnerorganisationen profitieren von den Modulen. Ihre Verantwortlichen, ihre Angestellten und Ehrenamtlichen gewinnen neue Erkenntnisse über die Sichtweisen und



**„Das Ergebnis ist viel besser,
als ich erwartet habe.“**

Rassad Shahin, ehemaliger Workshop-Teilnehmer

Bedürfnisse der neuen Nachbarinnen und Nachbarn – und auch das eine oder andere neue Mitglied. Diese praxis- und lebensnahe interkulturelle Öffnung hat bei vielen der Organisationen dazu geführt, dass sie Angebote angepasst oder neu entwickelt haben. Der beiderseitige Gewinn begleitet das Projekt vom allerersten Workshop an und trägt die Reihe bis heute. An vielen Stellen sind aus den Workshops heraus freundschaftliche Beziehungen entstanden, die sich auch in gemeinsamen Festen niederschlagen. Drei Workshop-Reihen pro Jahr gab es vor Corona. 2021 werden die Workshops erstmals wieder durchgeführt und sollen zur gewohnten Frequenz zurückfinden.

Für Leonie Stoklossa, die das Projekt für den Dachverband des Paritätischen NRW begleitet, bietet die Flexibilität des Konzepts das Potenzial, es auf andere Träger und Partner zu erweitern. Eine Verstetigung bei weiteren Integrationsagenturen sowie Workshops in Beckum und Warendorf sind in Vorbereitung.

Wie funktioniert Deutschland

Träger: Innosozial gGmbH

Start: 2015

Projektleitung: Agnieszka Bednorz, Integrationsagentur
Ansprechpartnerin KOMM-AN NRW: Leonie Stoklossa,
Der Paritätische NRW

